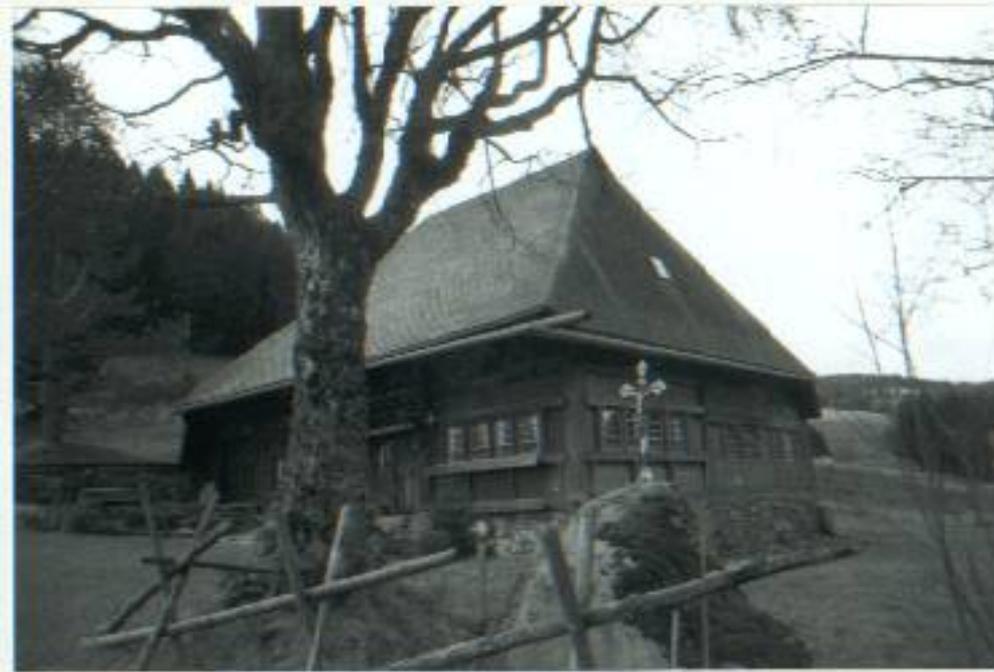


## Vogtshisli



Hofname	Vogtshisli
Lage	Katzensteig
Erbaut	1723
Besitzer	Dold Herbert, Berlinerstr. 16
Bild vom 17.11.2002	

Als Kleinod Schwarzwälder Baukunst gilt das ehemalige Hummelhof-Leibgeding im Katzensteig. Heute ist das Haus als Vogts-Hisli bekannt. Bereits 1723 wurde das Haus von Gallus Kienzler und Anna Kaltenbächin erbaut. Die 3 Holzelemente sind an zahlreichen Stellen unnützerweise bzw. falsch ausgeklinkt. Dies lässt vermuten, dass dieses Haus aus Holzelementen eines noch älteren, abgebauten Hauses stammt. Im Jahre 1722 wurde der Martinskapellenhof abgebaut. Möglicherweise stammen die Hölzer von diesen Gebäude. Bestimmt umgab schon damals eine ähnlich üppige Blumenpracht das Anwesen. Innen wie außen ist das Schwarzwaldhaus beinahe im Urzustand erhalten geblieben und von Herbert Dold in mühevoller Kleinarbeit restauriert und Neues entfernt worden. Er hat die gute vorhandene Bausubstanz belassen und die erneuerungsbedürftige unter fachkundiger Unterstützung von Zimmermeister Hans Göppert aus Schönwald so originalgetreu wie möglich wieder aufgebaut. Das Haus ist wohl noch eines der wenigen auf Furtwanger Gemarkung, das noch keinen Kamin, dafür aber einen Rauchfang, eine sogenannten Schlot, besitzt. In der original erhaltenen Küche zieht wie vor 200 Jahren der Rauch sowohl vom Kachelofen der Stube wie vom Herd der Küche zunächst durch den gewölbten Rauchfang wieder in Kopfhöhe nach unten, um dann durch eine Öffnung im Tennenboden in die obere Haushälfte zum großen Dach zu entweichen, wo er sich dann verflüchtigt. Überdies war die Erhaltung des Rauchfanges mit Bestandteil des Kaufvertrages, als das „Vogtshisli“ 1970 von Otto Burger auf Herbert Dold und dessen Onkel Albert übergang. Seit 1984 ist Herbert Dold alleiniger Besitzer. Diese ungewöhnliche Forderung von Otto Burger warf einige notarielle Probleme auf und heute ist im Kaufvertrag zu lesen: „Die Käufer werden das Gebäude... nach Möglichkeit als Schwarzwaldhaus in seinem bisherigen Charakter erhalten, insbesondere mit dem offenen Rauchfang.“

Nach einer Aufstellung des 1978 verstorbenen Otto Burger, der bis zu seinem Tode das Wohnrecht hatte und als Katzensteiger Original weit bekannt war, wohnte von 1814 an ein Russe namens Igor Waudowitsch auf dem Anwesen, das ihm vom Gutsbesitzer Duffner überlassen wurde, da Waudowitsch einem Vorfahren des Furtwangers am Beresina-Fluß das Leben gerettet haben soll. Der Russe war Steuereintreiber des Klosters St. Georgen und von dessen Tätigkeit stammt vermutlich auch die Bezeichnung „Vogts-Hisli“.

Vor 1877, dem Jahr, als das Haus von Josef Burger aus Oberbiederbach gekauft wurde, soll Frau „Catrin“ (Vorname) eine Schnapswirtschaft darin umgetrieben haben. 1934 wurde dann Otto Burger Eigentümer und gewollt oder ungewollt hat er nichts am Haus verändert oder umgebaut.

Seinen neuen alten Zustand erhielt das vom Landesdenkmalamt in die Denkmalrolle als Baudenkmal eingetragene „Vogtshisli“ in den Jahren 1979 – 1982.

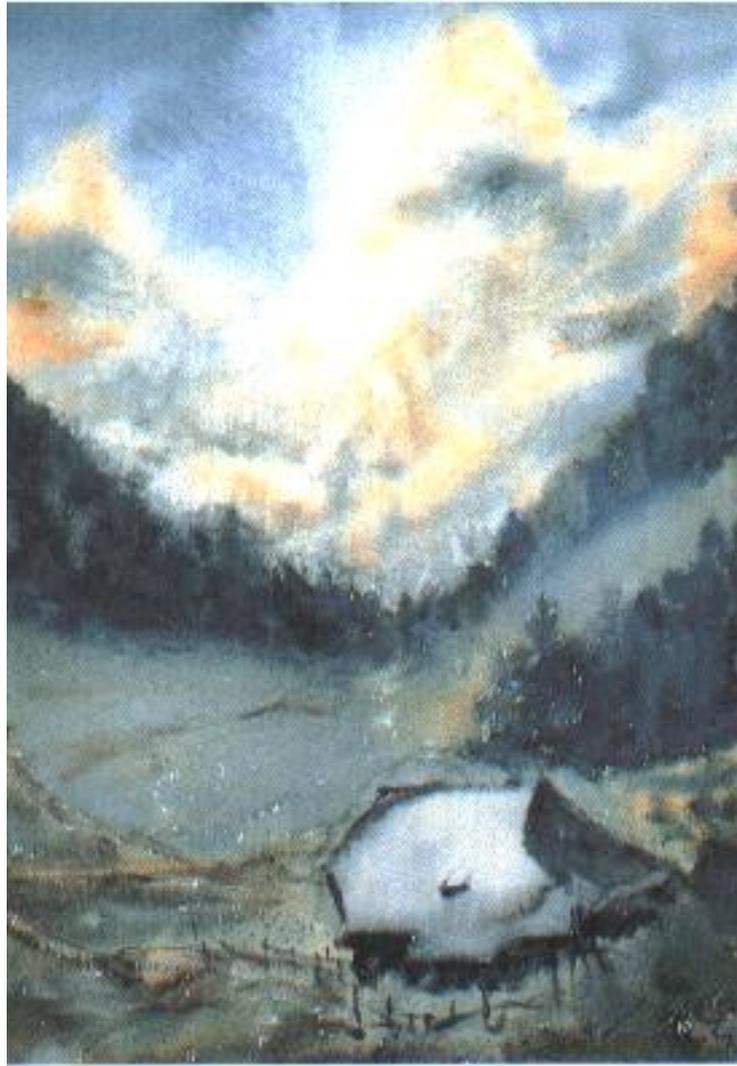
(Bericht aus „Bregtalkurier“) (Korrektur nach H. Dold vom 17.12.2002)



Bild von 1996



Bild vom 14.02.2003 (Vom Neuweg aus)



Fritz Böhler: „Abendeinsamkeit“ Aquarell 1988